

Der Wechselschattenspeicher (2007)
Ein Text von Walter Seidl

Nikolaus Gansterers künstlerischer Ansatz setzt sich mit der Sprache der Zeichnung und ihrer Übersetzbarkeit in räumliche Verhältnisse auseinander. Grafische Grundstrukturen werden in ihrer Wechselwirkung mit dem Umraum untersucht, um die zweidimensionalen Formen in einer dreidimensionalen Dimension aufzubrechen. In seiner Installation *Wechselschattenspeicher* im NÖ Forum beschäftigt sich Gansterer mit den ephemeren Qualitäten des Mediums Zeichnung, das in seiner meist nicht-farbigen bzw. ins Auge stechenden Erscheinungsform stets aus der Nähe betrachtet werden muss um eine genauere Lesart zu ermöglichen. Um dieses Phänomen herum verdichtet sich die Installation, die aus einer gefrästen Zeichnung an der Innenfassade des NÖ-Forums besteht und je nach Licht- und Schatteneinfall den BetrachterInnen eine holistische Wahrnehmung nur aus mehreren, zeitlich nacheinander eingenommenen Positionen ermöglicht. Diese Unterschiedlichkeit der Licht und Standortposition führt in Folge zu differenzierten Lesarten der Zeichnung, die zu einer lebendigen Matrix wechselnder Momente der Realität mutiert.

Was für Gansterers Arbeitsansatz als wesentlich gilt, ist jene Konstruktion eines Netzwerkes an Information, das sich etwa in den zusammengefügteten Elementen der Rasterung innerhalb der Zeichnung wieder findet. Der sprachliche und gedankliche Konnex zu einem Wechselplattenspieler ermöglicht es schließlich, bei Gansterers *Wechselschattenspeicher* unterschiedliche Sphären von Raum und Zeit hintereinander wahrzunehmen und Stück für Stück die Möglichkeiten der Wahrnehmung auszutesten, wie es auch beim Hören mehrerer Platten der Fall ist. Dadurch entsteht jene für Gansterer wesentliche Verbindung zur Musik, die im Werk des Künstlers eine ebenso wichtige Rolle spielt und für eine multisensorische, d.h. visuelle und auditive Kunstwahrnehmung plädiert. Der Schatten-Lichtraum wird in der für seine Erfahrung notwendigen zeitlichen Bedingtheit daher zu einem klanglichen Resonanzraum, der es erforderlich macht, Erinnerung zu speichern und in eine individuelle Lesbarkeit zu übertragen.

Walter Seidl